

SPEZIAL WOHNEN UND GARTEN

# Bündnis für Baukultur

Es lebe die architektonische Vielfalt der Region! Um die westfälische Baukultur nachhaltig zu fördern, haben sich Architekten, Stadtplaner, Politiker und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe zu einem sinnvollen Aktionsbündnis zusammengeschlossen.




So ehrgeizig sein Ziel auch ist, So ernüchternd war zunächst die Diagnose des Gladbecker Stadtplaners Michael Stojan: Unsere westfälischen Städte, Dörfer und Gemeinden veröden! Drastisch auf den Punkt gebracht: „Unsere Ortsbilder werden inzwischen geprägt durch die Masse der alltäglichen Architektur, die in ihrer Banalität kaum noch zu überbieten ist.“ Schon 2004 hatte Westfalium über die Vorzüge des regionalen Bauens und die Qualität solcher architektonischen Lö-

sungen in Westfalen berichtet, die auf die jeweilige Ortstypik eingehen und die regionalen Baustoffe behutsam aufgreifen. Angeregt auch von einer Fachtagung im Frühjahr 2004, die zu dem Ergebnis kam, „dass es eine westfälische Architektur nicht mehr gibt, aber auch nicht mehr geben muss“, formulierte Stojan sogleich einen Gegenentwurf, den er zu einem Initiativaufruf für eine „Interessengemeinschaft westfälisches Planen und Bauen“ zusammenfasste und der auch als Leserbrief

in Westfalium abgedruckt wurde. Sein Engagement fand regen Zuspruch, inzwischen haben sich Architekten, Planer und Politiker in der Interessengemeinschaft zusammengefunden. Das Ziel ist, „auf die nachhaltige Qualität regionaler Gestaltungsmerkmale aufmerksam zu machen. Sie will Bürger und Politiker, aber auch Bauherren, Architekten und Bauträger sensibilisieren und motivieren, sich für eine individuelle Planungs- und Baukultur ihres Ortes und ihrer Region ein-

zusetzen.“ Inzwischen hat sich mit dem „Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen“ eine noch breitere Front für das ortstypische Bauen gebildet: Schon vor einem Jahr, pünktlich zum Tag der Architektur, hatten sich Stojans Interessengemeinschaft (Gütersloh), das Westfälische Amt für Landschafts- und Baukultur (WALB – Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster) und Stiftung und Verein Westfalen-Initiative (Münster) zu diesem Kommunikations- und Aktionsbündnis zusammengeschlossen. „Auch in Westfalen lohnt sich eine Neubestimmung auf die baulichen Traditionen, um trotz der Globalisierung im Bauwesen zu einer weiterhin eigenständigen Baukultur zu kommen“, betonte Eberhard Eickhoff vom WALB auf der ersten Fachtagung zum Thema, die im November in Herne stattfand. Neben einem allgemeinen Beratungsangebot und öffentlichkeitswirksamen Aktionen hat das Bündnis weitere ehrgeizige Ziele, wie einen studentischen Ideenwettbewerb, den Aufbau eines Internet-Portals und die Entwicklung und Vergabe eines neuen Gütesiegels „Baukultur“.

Christoph Zitzlaff 

Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen, Initiatoren und Ansprechpartner:

Westfälisches Amt für Landschafts- und Baukultur (WALB), Fürstenbergstr. 15, 48147 Münster, Tel. 0251/5913572, [www.landschafts-und-baukultur.de](http://www.landschafts-und-baukultur.de)

Interessengemeinschaft Planen und Bauen in Westfalen, Gütersloh, Michael Stojan, Tel. 02043/992208

Stiftung und Verein Westfalen-Initiative, Piusallee 6, 48147 Münster, Tel. 0251/5916406, [www.westfalen-initiative.de](http://www.westfalen-initiative.de)

Exkursion „Baukultur östliches Münsterland“, Donnerstag, 8.6. (Info beim WALB, s.o.)

Tag der Architektur 2006, Sonntag, 25.6., [www.tag-der-architektur.de](http://www.tag-der-architektur.de)